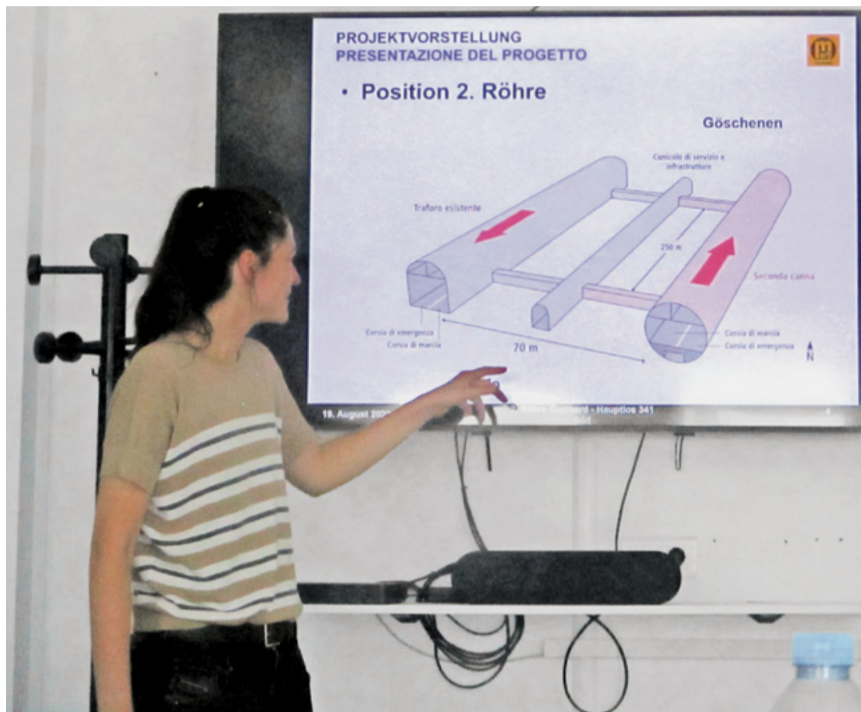


GFI war rund um den Gotthard unterwegs

Jahresausflug der Gruppe für Innerrhoden ging in die Zentralschweiz und das Tessin



Ingenieurin Nicole Kölbener stellte sehr kompetent und souverän in Wort und Bild das Tunnelprojekt und dessen immer wieder neuen Herausforderungen vor.

Der thematische Bogen des Jahresausflugs der Gruppe für Innerrhoden (GFI) am vergangenen Wochenende spannte sich von der Gründung der Eidgenossenschaft bis in die Zukunft. Im Mittelpunkt stand der Einblick in die Arbeiten an der zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels. Die junge Produktionsleiterin Nicole Kölbener – mit Innerrhoder Wurzeln – informierte über das aktuellste Jahrhundertprojekt der Schweiz (siehe Kasten).

(Mitg.) Empfangen wurde die Delegation aus Innerrhoden am Freitagvormittag, 18. August, in Altdorf durch GFI-Gründungsmitglied Herbert Raess. Er führte durch den Urner Wakkerpreis-Hauptort, vom Tell-Denkmal bis zum ersten Kapuzinerkloster nördlich der Alpen. Gestärkt durch ein feines Mittagessen zubereitet durch Gattin Prisca, ging es mit Bahn und Postauto Richtung Gotthard-Hospiz. Ein unvorhergesehener dreistündiger Aufenthalt in Andermatt erlaubte einen Augenschein in Sawiris neuem Tourismus-Resort und im historischen Dorf. Ein ähnliches Projekt ist ja in Appenzell Innerrhoden und speziell für die Gontnerinnen und Gontner nicht inaktuell. Die massiven Investitionen auf engstem Raum beeindruckten und warfen zugleich Fragen verschiedener Art auf.

Gotthard – Mythos und Blick nach vorn
Der Gotthard als Alpenübergang und strategische Bastion mitten in der Schweiz

Zusammenarbeit mit St. Gallen im Behindertenwesen

Appenzell Innerrhoden will im Behindertenwesen enger mit dem Kanton St. Gallen zusammenarbeiten. Die Ständekommission hat eine entsprechende Leistungsvereinbarung für das laufende Jahr genehmigt. Diese soll bei Bedarf für die Folgejahre verlängert werden.

(Rk) Das Sozialamt Appenzell Innerrhoden wurde bei der Erfüllung der Aufgaben für die Bewilligungserteilung und die Aufsicht über Behinderteninstitutionen im Kanton mit stationären Angeboten seit 2008 durch das Sozialamt des Kantons Graubünden unterstützt. Dazu gehörten etwa das Finanzcontrolling sowie die Tarifberechnun-

gen und Tariffestsetzungen. Nach der Beendigung dieser Zusammenarbeit konnte sich das Gesundheits- und Sozialdepartement mit dem Amt für Soziales des Kantons St. Gallen auf den Abschluss einer Leistungsvereinbarung verständigen. Die Ständekommission hat das Gesundheits- und Sozialdepartement Appenzell Innerrhoden ermächtigt, die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St. Gallen über die Zusammenarbeit im Behindertenwesen für das Jahr 2023 zu unterzeichnen. Das Departement wurde überdies ermächtigt, die Leistungsvereinbarung im Bedarfsfall zu verlängern.

Mitteilung der Ständekommission (amtlich mitgeteilt)



Die Gäste aus Innerrhoden mit Nicole Kölbener vor dem Eingang des Sondier- und späteren Service-Stollens für die zweite Strassenröhre am Gotthard. (Bilder: zVg / Sepp Kölbener)

Nicole Kölbener: «Schneller als der Berg sein»

(Mitg.) Am 28. Februar 2016 stimmte das Schweizer Volk in einem Referendum dem Parlamentsentscheid, für Autos eine zweite Röhre am Gotthard zu bauen, mit 57 Prozent zu. Seit 2021 arbeitete sich eine Tunnelbohrmaschine (TBM) von 175 Metern Länge und einem Gewicht 1110 Tonnen zu den sogenannten Störzonen vor. Das Ziel dieses Sondierstollens, die «Guspis-Zone», ist erreicht. Er liegt rund 5 Kilometer vom Portal in Airolo entfernt. Die verantwortliche Produktionsleiterin vor Ort, Tiefbau-Ingenieurin Nicole Kölbener von «Marti Tunnel», treibt bereits den Abbau der TBM und aller weiteren Instal-

lationen wie Abbausilos, Förderbänder, Kläranlagen usw. voran. In einer Präsentation erklärte sie Sinn und Zweck dieses Sondierstollens, die Schwierigkeiten «unterwegs» und wie sie damit umgegangen ist. Beispielhaft zeigte Nicole Kölbener das Vorgehen beim Anlegen des Gelände-einschnitts vor Beginn der Bohrarbeiten. Das Erdreich erwies sich anders als erwartet. So war nach kurzer Zeit mit dem Projektverfasser eine Änderung des Bauverfahrens auszuhandeln. Auf die Frage, was so etwas denn koste, antwortete sie mit verschmitztem Lächeln: «Millionen!»

Um über die Herausforderungen zu reden, als einzige Frau in einer Männerdomäne an verantwortlicher Stelle zu arbeiten, war die Zeit zu kurz. Aus ihren Worten spürte man Freude und Stolz an dieser Arbeit. Auf die Frage aus der Gruppe, was die grösste Herausforderung auf so einer Baustelle sei, meinte Nicole Kölbener: «Wir müssen schneller sein als der Berg.» Das scheint ein Widerspruch in sich. Aus dem Kontext war aber klar, dass sie damit vorausschauendes Handeln meinte, um Tote und teure Sachschäden zu vermeiden. Die junge Frau hat mit ihrer Kompetenz sehr beeindruckt.

Bellinzona setzte einen weiteren Akzent mit seinen Verteidigungsanlagen von Unesco-Weltkultur-Status der Mailänder Herzöge gegen die Expansionsgelüste der Urschweizer. Die Eidgenossen obsiegten schliesslich und stiessen Richtung Po-Ebene vor – mit bis heute in der Neutralität nachwirkenden Folgen nach der Niederlage bei Marignano. Im Freiluft-Grotto auf der zentralen Höhenburg Castelgrande genoss die GFI-Gruppe das südliche Ambiente der Tessiner Hauptstadt.

Auf dem Monte Generoso

Den Sonntag krönte ein Ausflug mit der von Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler 1941 geretteten Zahnradbahn auf den legendären Monte Generoso. Das neue Gip-

felgebäude «Die Blume» des weltbekannten Tessiner Stararchitekten Mario Botta blickt als moderner Leuchtturm in die vierteilige Welt von Bergen und Seen am südlichen Abhang des Gotthardmassivs mit deutlich tropischerem Klima, als wir Ostschweizer gewohnt sind. Die Reiseteilnehmer liessen sich denn auch gerne mit Postauto und Bahn aus der brütenden Hitze des Tessins über den San Bernardino und Chur wieder in kühlere, heimatliche Gefilde befördern.

Ein Dank gebührt Toni Kölbener für das sehr vielfältige und lehrreiche Programm und die tadellose Organisation – und natürlich auch seinem Patenkind für den einzigartigen, exklusiven Einblick in die Welt des heutigen Tunnelbaus.

Die Ständekommission begrüsst die Änderung des Krankenversicherungsaufsichtsgesetzes und die darin enthaltene Regelung zur Rückerstattung von zu hohen Prämieinnahmen an die Versicherten. Sie wünscht aber noch punktuelle Anpassungen am Vorschlag.

(Rk) Der Bund will mit einer Revision des Krankenversicherungsaufsichtsgesetzes (KVAG) den Ausgleich von zu hohen Prämieinnahmen der Krankenversicherungen ändern. Betroffen ist unter anderem die Rückvergütung von zu viel vereinnahmten Prämien. Diese soll an die Kantone vorgenommen werden, wenn die Prämie der Versicherten vollständig durch die Prämienverbilligung gedeckt wurde.

Mitteilung der Ständekommission (amtlich mitgeteilt)

Stellungnahme zum Krankenversicherungsaufsichtsgesetz

Die Ständekommission begrüsst den Vorschlag. Sie ist allerdings der Auffassung, dass die Rückerstattung nicht nur bei vollständiger Deckung der Prämie durch Prämienverbilligungen an die Kantone vorgenommen werden sollte, sondern im Umfang der gewährten Prämienverbilligung auch bei einer teilweisen Deckung durch diese. Nur die Differenz über dem Deckungsteil durch die Prämienverbilligung soll den Versicherten direkt durch die Versicherungen zurückerstattet werden. Weiter beantragt die Ständekommission, dass die Rückerstattung auch dann an den Kanton gehen soll, wenn die Prämie durch Ergänzungsleistungen gedeckt wurde.

«Feschtival im Schwendetal» neu in der Turnhalle

(Mitg./Red.) Anders als ursprünglich beabsichtigt wird das «Feschtival im Schwendetal» vom heutigen Samstag in der Turnhalle Schwende durchgeführt. Als Veranstaltungsort wäre eigentlich das Gelände am Fuss des Skilifts Horn vorgesehen gewesen. Doch nun ist es so, dass die Organisatoren aufgrund des angekündigten Wetterumschwungs umplanen mussten. Ein Festival unter freiem Himmel wäre wegen der Wetterprognosen zu riskant.

— Leserbrief —

Versagen von Regierung, Grossrat und Verwaltung

Die primäre Aufgabe der im obigen Titel aufgezählten Instanzen aus christlicher Sicht ist, für die Schwächsten – eben Witwen, Waisen und Hilfsbedürftige – zu sorgen.

Was im «Torfnest» seit einiger Zeit abläuft, ist für einen so wohlhabenden Kanton eine Schande. Aus einigen Leserbriefen konnte man entnehmen, dass doch noch gutes und menschliches Empfinden vorhanden ist. Ich hoffe sehr, dass die Grossen und Mächtigen im Kanton die entsprechenden Leserbriefe auch zur Kenntnis genommen haben. Folgende Zielsetzungen sind zu überprüfen und die richtigen Entscheidungen zu treffen:

- Die angesagte Schliessung vom «Torfnest» ist rückgängig zu machen. Es ist unter neuer und zum Teil alter, bewährter Leitung weiterzuführen. Und es ist zwingend eine volle Belegung zu realisieren. Das Bedürfnis ist ja vorhanden und wird weiter zunehmen.
- Der Verkauf vom «Torfnest» als Alters- und Pflegeheim an den Kanton ist rückgängig zu machen.
- Eine Zweckentfremdung, wie zum Beispiel eine Asylantenunterkunft, ist zu verhindern.

Der gute und sehr menschliche Name vom «Torfnest» ist wieder herzustellen. Die dazu nötige Substanz ist im Kanton und Bezirk vorhanden. Zum Schluss: Gemeinsam sind wir stark (Rütlichschwur). Herzlichen Dank an alle und viel Erfolg wünscht ...

Karl Sonderegger
Dorfstrasse 26
9413 Oberegg

— Marktbericht —

Suisseporcos

Preiseempfehlung für Schlachtschweine Franken/Kilogramm SG vom 25. bis 31. August 2023

| | ab Stall | franko Schlachthof |
|-----|----------|--------------------|
| QM | 3.80 | variabel |
| IPS | 4.20* | |

Unveränderte Markt- und Preissituation. Im QM- und IPS-Schlachtschweinemarkt stehen mittlere Angebote einer absatzgerechten Nachfrage gegenüber.

* = Basispreis QM ab Stall und die von der IP-Suisse und der Migros ausgehandelte IPS-Prämie von aktuell 40 Rappen.

Akkordzither-Seminare mit Paolo Imola im Roothuus

(Mitg.) In diesem Jahr finden im Roothuus Gonten wieder zwei Akkordzither-Seminare mit Paolo Imola statt, und zwar am Mittwoch, 13. September, sowie Donnerstag, 14. September. Der bekannte Zitherspieler mit viel Unterricht- und Konzerterfahrung gibt sein Wissen an Fortgeschrittene weiter. Er wird hilfreiche Tipps im Gepäck haben.

Infos und Anmeldung unter 071 787 12 36 oder per E-Mail an erika.koller@roothuus-gonten.ch